



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 141 (1930)

366 (11.8.1930) Morgenblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-353573](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-353573)

Neue Mannheimer Zeitung

Heute!
Die große Sport-Beilage

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 2451
Postfach-Nr. 17500 Karlsruhe. — Telegramm-Adresse: Remazett Mannheim

Muzelgenzettel: Im Muzelgenzettel R 1. — 10 die 10 mm breite Muzelgenzettel; im Muzelgenzettel R 2. — Die 70 mm breite Muzelgenzettel. — Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Muzelgenzettel besonderer Größe. — Haben nach Tarif. — Für das Erstellen von Muzelgenzettel in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Geschäftsstand Mannheim.

Verlagen: S. Mannheimer Fran. ... Aus der Welt der Technik * Kraftfahrzeug und Verkehr * Die fruchtbare Scholle * Steuer, Gesetz und Recht * Neues vom Film * unsere Jugend * Mannheimer Reisezeitung * Mannheimer Vereinszeitung * Aus Zeit und Leben * Mannheimer Musikzeitung

Morgen-Ausgabe

Montag, 11. August 1930

141. Jahrgang — Nr. 366

Liberaler Einigung im Südwesten in Sicht

Dietrich drahtet an Curtius - Listenverbindung zwischen Deutscher Volkspartei und Deutscher Staatspartei Gemeinsames Vorgehen beider Parteien in Baden und Württemberg

Der parteiamtliche Bericht

— Karlsruhe, 10. Aug.

Parteiamtlich wird von der Deutschen Volkspartei bekanntgegeben:

„Zwischen der Deutschen Staatspartei und der Deutschen Volkspartei in Baden und Württemberg werden ausföhrliche Verhandlungen über den Abschluß eines Wahlabkommens geführt. Es handelt sich um die Aufstellung gemeinsamer Listen. Reichsminister Dr. Dietrich hat Reichsminister Dr. Curtius die Führung der Einheitsliste in Baden angetragen, während die Liste in Württemberg durch Dr. Heuß geführt werden soll. In Baden steht an zweiter Stelle der Einheitsliste Reichsminister Dietrich (Staatspartei), während in Württemberg Reichstagsabgeordneter Reinalth (Deutsche Volkspartei) vorgezogen ist. Die Selbständigkeit der beiden Parteien wird durch das Wahlabkommen nicht berührt.“

Curtius in Karlsruhe

Nachdem der Geschäftsführende Ausschuss in Anwesenheit des Reichsaussenministers Dr. Curtius am Sonntag nachmittag in Karlsruhe gelagt hat, fand am Sonntag vormittag eine aus allen Teilen des Landes überaus hart besuchte Pressekonferenz im Saal des Landesverbandes Baden statt, die sich mit den kommenden Reichstagswahlen beschäftigte.

Der Landesvorsitzende Rechtsanwalt Steinert, M.D., ließ die Parteifreunde von Karlsruhe insbesondere den Reichsaussenminister Dr. Curtius herzlich willkommen sein und gab sodann einen Überblick über die politische Entwicklung der letzten Wochen im Reich. Der Landesvorsitzende habe heute neben der Kandidatenaufstellung in erster Linie die Aufgabe, in dem Auge des Reichsaussenministers Dietrich Stellung zu nehmen, der Vorschläge gemacht habe, nämlich des bevorstehenden Wahlschlusses eine Einheitsliste zwischen Staatspartei und Deutscher Volkspartei in Baden aufzustellen. Die Führung dieser Liste habe Herr Dietrich Herrn Dr. Curtius angeboten.

Die Vertreter des Landesamtschusses nahmen in einer mehrstündigen Aussprache zu dieser neuen Lage Stellung, um das Für und Wider dieses Angebotes zu erörtern. Von allen Seiten wurde betont, daß die Selbständigkeit der Partei erhalten bleiben müsse und es sich hier nur um eine gemeinsame Liste handeln könne. Unter diesen Voraussetzungen wurde eine Kommission ernannt, auf Grund der von Reichsminister Dietrich gemachten Angebote mit der Deutschen Staatspartei Verhandlungen aufzunehmen.

Die erste Besprechung mit der Deutschen Staatspartei fand im Laufe des Sonntagnachmittags statt, an der auch Vertreter aus Württemberg teilnahmen, die bereits ein ähnliches Vorhaben in Aussicht genommen haben.

Als zweiten Punkt der Tagesordnung erledigte die Verhandlung die Kandidatenaufstellung. Unter lebhaftem Beifall wurde der langjährige Spitzenkandidat, Reichsaussenminister

Dr. Curtius einstimmig wieder aufgestellt

der mit herzlichen Worten für das ihm entgegengebrachte Vertrauen dankte. An die zweite Stelle kam gleichfalls einstimmig der Vorsitzende der baden-volksparteilichen Landesorganisation in Baden Dr. Kallies, während die dritte Stelle dem Vorsitzenden des badischen Wahlvereinsverbandes Herrn Rande-Karlsruhe vorbehalten wurde. An dritter Stelle wurde der Landesvorsitzende Rechtsanwalt und Stadtrat Steinert, M.D., vorgeschlagen aufgestellt. Für die nächsten Stellen wurde die Vorsitzende des badischen Frauenvereins Frau Alice Hoffmann-Mannheim sowie der Vorsitzende der Reichsgemeinschaft junger Volksparteiler Dr. Brand-Mannheim bestimmt. Die weiteren Stellen werden im Einvernehmen mit der Parteileitung besetzt werden.

Sie sollen in Baden führen



Reichsaussenminister Dr. Curtius an erster Stelle



Reichsfinanzminister Dr. Dietrich an zweiter Stelle

Rheinlandgedenkstunde in Berlin

Feier im Reichstag

Drahtbericht unseres Berliner Büro [] Berlin, 10. Aug.

Die Veranstaltungen zur Verfassungsfeier nahmen am Sonntag abend mit einer Feier der Beamten, Angestellten und Arbeiter des Berliner Magistrats im Stadthaus ihren Anfang. Heute vormittag fand dann die obligatorische Verfassungsfeier der Berliner Schulpolizei im Volkspartei-Saal, wobei der preussische Innenminister Dr. Wagnitz die Rede hielt. Zu gleicher Zeit hatten im Reichstag die im Reichsausschuß für Rhein, Pfalz und Saar vereinigten Landmannschaftlichen Verbände zu einer

Gedenkstunde für die Rheinlanddrückung

sich versammelt. Der würdige und himmelshochgeschätzte Redner wurde durch Vorsitzende des Berliner Völkervereinigungsausschusses Prof. Dr. Kallies begrüßt. Für den Reichsaussenminister Dr. Curtius sprach der Vorsitzende des Reichsausschusses Prof. Dr. Kallies. In ihrer imperialistischen Heldenhaftigkeit die in ihren imperialistischen Helden durch die Jahrhunderte sich gleich blieb. Durch den Krieg der Truppen aus dem besetzten Rheinland ist ihr letzter Angriff auf die deutsche Welt zum ruhmlosen Ende gekommen. Der Krieg des besetzten Landes, der Krieg aller deutschen Stämme geht in dieser Stunde, so schloß Prof. Kallies unter heroischem Beifall, der Saar, die noch nicht wieder zum Reich heimkehren konnte, deren Freiheitstunde aber unerlöset, ungeteilt, unerschütterlich nationaler Wille auch bald herankommen werde.

Oberregierungsrat Hoffmann der Vorsitzende des Reichsaussenministers Dr. Curtius und Reichsaussenminister Dr. Dietrich, betonte die Vaterlandsliebe und Schicksalsverbundenheit aller deutschen Stämme in Ost und West, Nord und Süd. Alle umfingende das gemeinsame Band der Heimatliebe und der im letzten Jahrzehnt wieder so opferfreudig bewiesenen Heimatliebe.

Unterbreifen hatten vor dem Reichstagsgebäude die

Landmannschaften der deutschen Ostmark

sich versammelt. Neben den Bannern der Verbände der Heimatvereine Ost- und Westpreußen, der Schüler und Mütter, wie der studentischen Korporationen der Kaiserlich-Königlichen Pflanzung die blaue weiße Wimpel des Völk, im hellen Sonnenlicht, so vereinigen sich zum Schluß der Kundgebung im Ple-

narcaal die westdeutschen Landmannschaften mit denen des deutschen Ostens, um neben der Rheinlanddrückung auch der Tat gedenken, die vor zehn Jahren Ost- und Westpreußen vor polnischer Herrschaft rettete: des deutschen Abstammungsliedes.

Dieser doppelten Tag der Heimatliebe in Ost und West feierte für den Bund deutscher Ostmarken Graf von Händel, der Abstammungsminister für die Ostmarken und für die Ostmarken eine Senatur Andreä. Für die Reichsregierung sprach der Minister für die besetzten Gebiete, Treuberg, der zum Ausdruck brachte, daß Europa erst an Ruhe und Frieden zurückkehren könne, wenn auch unserer Volk sein Recht wieder gewonnen sei. Seine Rede lang aus in einem Hoch auf das Vaterland, dem das Deutschlandlied folgte. Das begeistert und begeistert von den gemäßigten Reden des Bundes der heimattreuen Ost- und Westpreußen vorgelegte „Deutschland, heilige Rome“, bildete den würdigen Abschluß der Kundgebung, die in ihrem tiefsten Sinn eine Kundgebung des gesamten deutschen Einigungswillens geworden war.

Am Nachmittag um 4 Uhr fand im Stadion eine von der Reichs- und preussischen Staatsregierung und der Stadt Berlin veranstaltete

Verfassungsfeier

statt, in deren Mittelpunkt das Festspiel des Reichsaussenministers Dr. Curtius „Deutschlands Strom“ stand, das bereits während der Messe des Reichspräsidenten durch das besetzte Gebiet in Wiesbaden zur Aufführung gekommen war. 7000 Schüler und Schülerinnen beteiligten sich unter Belange- und Bewegungsdirektion wie in Tanzgruppen an der Aufführung.

Seedi kandidiert bei der Volkspartei

Drahtbericht unseres Berliner Büro [] Berlin, 10. Aug.

Wie mit Bestimmtheit verlautet, hat sich Generaloberst von Seedi der Deutschen Volkspartei zur Verfügung gestellt. Er wird von ihr als Spitzenkandidat der Wahlkreis Magdeburg, also als Nachfolger des verstorbenen Abgeordneten Dr. Kubienkampf aufgestellt werden.

Generaloberst v. Seedi, der damit als politischer Faktor wieder in den Vordergrund tritt, hat sich seit er das Kommando der Reichswehr niederlegte, ausschließlich militärwissenschaftlichen Studien gewidmet. Wenn er sich jetzt zur politischen Betätigung entschließt, was war außerordentlich begrüßenswert, darf man wohl annehmen, daß er sich militärwissenschaftlich schon länger dem Völkertum zugewandt hat.

Das süddeutsche Beispiel

... Was in der Berliner Luft nicht gedeihen kann, ist in der beruhigteren süddeutschen Atmosphäre vielleicht eher möglich, so daß es doch nicht ganz so undenkbar erscheint für einzelne Länder oder Wahlkreise, selbst wenn es sich zunächst nur um Annahmen handeln sollte, Realitäten der Zusammenarbeit zu schaffen, die wenigstens regional begrenzt die Gefahren der Zersplitterung abmildern. Zum Beispiel im kleinen Bezirk ist es auch heute noch nicht zu spät!“

Mit diesen Gedankengängen beschloßen wir am Sonntag nachmittag die Wochenschau. Nicht ohne Grund und nicht ohne Zweck, denn es war uns durchaus bekannt, daß führende liberale und demokratische Politiker in Baden bereits am Tage nach dem unglücklichen Donnerstag, der in Berlin das erdübliche Schicksal der scholischen Aktion nach allen Seiten gebracht hatte, von sich aus in Besprechungen zusammengetreten waren, die selbstverständlich zunächst unverbindlich waren und bleiben mußten.

Aber sie waren entstanden und dem bei beiden Teilen vorherrschenden Gefühl, daß die Berliner Entscheidung nicht das letzte Wort sein konnte für uns im Südwesten, die wir in allen diesen Dingen anders, d. h. sozialistischer eingestrichelt sind, als in anderen Gegenden Deutschlands, namentlich im Nordosten und Osten. Parallel mit Baden liefen Besprechungen zwischen den Vertretern der beiden liberalen Parteien in Württemberg. So kam es denn von selbst, daß die beiden Strömungen in einem Flußlauf zu münden sich anstrebten. Von den Landesparteilinien hatte jedoch noch keine offiziell an den Anregungen Stellung genommen, bis erst der Geschäftsführende Ausschuss der Deutschen Volkspartei in Baden zusammentrat. Ursprünglich zur Aufstellung der Kandidatenliste einberufen, ergab es sich ganz von selbst, daß sich die Besprechung dem breiten Thema des Tages zuwandte.

Amicitia wieder dreifacher Meister

Glänzender Verlauf des 15. Badischen Landesturnens Berichte siehe im Sportteil

Witten in die Verhandlungen lief ein Telegramm des Reichsfinanzministers Dr. Dietrich an den in Karlsruhe weilenden Reichsaussenminister Dr. Curtius ein, in dem Dietrich der Meinung Ausdruck gab, daß nach dem Scheitern der Sammlung über die Parteileistungen das Zusammengehen nunmehr von unten kommen müßte. Aus diesem Grunde schloß er Curtius vor, gemeinsam in Baden zu kandidieren, wobei Curtius die Führung übernehmen solle. Man wird es begreifen können, daß der Deutschen Volkspartei dieses Angebot Dietrich überraschend kam. Aber ebenso begreifbar ist es auch, daß Parteileitung, Geschäftsführender Ausschuss und der am Sonntag in Karlsruhe tagende Landesamtschuss der Volkspartei übereinstimmend glaubten, daß den Verhandlungen mit der Deutschen Staatspartei in Baden nicht entgegen zu dürfen, da gerade bei uns in Baden die Sammlung der Mitte aus allen Teilen der Völklichkeit dringend gewünscht wird. Da die Vertreter der beiden liberalen Parteien in Württemberg am Sonntag nachmittag in Karlsruhe eintrafen, wurden daher sofort die Verhandlungen begonnen, die zwar noch nicht abgeschlossen werden konnten, aber, wie es in der parteiamtlichen Verlautbarung heißt, „ausföhrlich“ sind.

Das Ziel der Verhandlungen ist klar. Von einer Fusion der beiden Parteien ist nicht die Rede, kann es auch nicht sein, da die Zeit für Parteineubildungen noch nicht gekommen ist. Wohl aber gibt das bestehende Wahlrecht die Möglichkeit, Verbindungen vorzunehmen, um möglichst viele Wähler um eine gemeinsame Idee zu sammeln. Wir erleben also unter dem Proportionalwahlrecht eine Parallelercheinung zu den Stichwahlen.

Die Nifelkatastrophe in Amerika

46 Grad Celsius Telegraphische Meldung

Die Hitze in den Vereinigten Staaten dauert an und hat sich nunmehr auch bis zum Nordwesten ausgebreitet. In Dallas (Texas) wurden 46 Grad Celsius gemessen. In Coeur d'Alene (Idaho) Referator) 41 Grad und in Des Moines 40 Grad. In den Staaten Indiana, Illinois, Missouri und Kansas liegt das Thermometer auf 40 Grad Celsius. Aus St. Louis werden sechs Todesfälle gemeldet. Man befürchtet, daß beim weiteren Fortschreiten der Hitze die Flüsse Mississippi, Missouri, Ohio und ihrer Nebenflüsse die Schifffahrt unterbrochen werden muß. In den Kirchen wird bei den Morgenandachten, die im ganzen Lande durch Radio verbreitet werden, täglich um Regen gebetet.

Präsident Hoover

hat, um für das geplante Notprogramm größere Mittel zur Verfügung zu haben, einseitig den Budget für das nächste Jahr angeordnet. Die Marine wird die höchsten Kreislaufkosten erleiden und die Marine wird in Anspruch genommen werden. Die Schlachtkräfte „Albatros“ und „Bismarck“ werden außer Dienst gestellt werden, bevor noch der Londoner Post in Kraft tritt und ebenfalls

wird eine große Zahl vermalteter Kreuzer und Zerstörer abgebaut werden. Dabei wird geltend gemacht, daß die Marinekraft in Ansehung der zur Verfügung stehenden, nur wenig Arbeiter beschäftigt, jedoch auch einer Erklärung des Marineministers der Stand der Arbeitslosigkeit dadurch nicht befreit wird. Durch die genannten Maßnahmen hofft man allein am Marine-Gesamtwert von 12 Millionen Dollar zu erlangen.

Notstandsmaßnahmen

Washington, 10. Aug.

Präsident Hoover hat die Gouverneure der von der gegenwärtigen Dürre am schwersten betroffenen Staaten für den nächsten Donnerstag zu einer Konferenz einladen, um die Ausführung eines Notprogramms zu besprechen. Auch das rote Kreuz wurde aufgefordert, sich für die Verringerung von Notständen bereit zu halten. Die bereits sieben Wochen andauernde Trockenheit, die vermutlich auch noch während der nächsten 14 Tage anhalten wird, hat, wie Präsident Hoover vor Pressvertretern ausführte, eine sehr ernste Lage geschaffen. Ungefähr eine Million Boyerfamilien mit 2 1/2 Millionen Schafstücken, 12 Millionen Schweinen und Schafen sind in Mitleidenschaft gezogen. Außer dem Viehstand hat besonders die Getreideernte Gefahr gelitten. Dagegen ist die Ernte der Getreidearten nicht gefährdet, da Wintergetreide reichlich geerntet wurde.

Koch an Dörfing

Im demokratischen Zeitungsdienst antwortet Koch-Weter auf die fünf Fragen, die ihm der Bundesvorsitzende des Reichsbanner, Dörfing, vorgelegt hat in der öffentlichen Sitzung der Staatspartei auf die Arbeitsarbeit mit der Sozialdemokratie zusammen. Koch-Weter beantwortet die Fragen, ob die Staatspartei vorbestimmt zur Weimarer Verfassung über, ob sie die Farben schwarz-rot-gold gegen alle Angriffe verteidigen und ob sie den sozialen Kampf der Kopf- und Handarbeiter, der Rentner und wirtschaftlich Schwachen gegen eventuelle Übergriffe der Wirtschaftsmächte abwehren werden, mit einem ungeschulten Ja. Auf die vierte Frage dagegen, ob die Deutsche Staatspartei für die Republikanisierung von Reich, Staat und Gemeinden einstehe, erwidert Koch-Weter, die Deutsche Staatspartei stehe auf dem Standpunkt, daß jeder Beamte in Reich, Staat und Gemeinde, seinem Dienstfeld getreu, für die Verfassung einzutreten müsse.

Aber dann erhält Dörfing einen empfindlichen Tämpfer, denn Koch-Weter sagt hinzu, die Einleitung und Beibringung der auf dem Boden der Verfassung beruhenden Beamten habe nach der Leistung, nicht nach der Parteizugehörigkeit zu erfolgen. Das ist ein sehr deutlicher Hinweis auf die Kernorganisation, die von der Sozialdemokratie so, wie sie die Macht hat, vor allem alle in Versuchung, in der nächstfolgenden Form ausgedrückt wird.

In Punkt 5 erklärt Koch-Weter schließlich, daß die Deutsche Staatspartei den „Kulturkämpfenden Antikommunismus“ ablehne und ihn bekämpfe.

Zeppelin-Fahrt nach Doermund

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute morgen 7.30 Uhr unter Führung von Kapitän Lehmann mit 26 Passagieren an Bord zur Fahrt nach Doermund aufgegeben, wo eine Zwischenlandung vorgenommen wurde. Zwischen 7 und 11 Uhr war es über Karlsruhe. Von Doermund aus wird das Luftschiff eine Nachtfahrt nach Darmstadt unternehmen, wo voraussichtlich ebenfalls eine Zwischenlandung stattfinden wird. Am Montag nachmittag wird das Luftschiff wieder in Friedrichshafen eintriften.

Wie weiter gemeldet wird, ist die für Dienstag vorgesehene Nordlandfahrt nach Stockholm mit Zwischenlandung bei Stockholm vorläufig abgesehen worden, da die für die Landung erforderlichen Vorbedingungen noch nicht einwandfrei geschaffen sind.

Der „Karlruhe“-Besuch in Tanga

Präsident unserer Berliner Büro
Berlin, 10. Aug.

Dem auswärtigen Amt ist nunmehr die Darstellung des deutschen Konsuls über den Besuch der „Karlruhe“ in Tanga zugegangen. Daran schließt sich die Bemerkung, die die „Daily Mail“ an dieses Ereignis knüpfen zu müssen glaube, als völlig haltlos heraus. Die „Karlruhe“ lag vom 10. Juli mittags bis zum 2. Juli früh in Tanga. Die dort anwesenden Deutschen hatten, wie das bei den Besuchen deutscher Kreuzfahrtschiffe in fremden Ländern üblich ist, die Befehle in einem japanischen Offizier geladen. Der deutsche Konsul Speller, der seinen Amtssitz in Nairobi hat, war ebenfalls erschienen und hielt die Rede, in der er über den Besuch der „Karlruhe“ des englischen Konsuls in Tanga vom 10. Juli mit keinem Wort erwähnte. Es lag also für den deutschen Konsul gar keine Redebedeutung vor, sich bei irgend einer englischen Behörde zu entschuldigen. Nach dem Überhand ein zuvor vom englischen Kommissar so genannter Kapitanreich hat, an den sich ein Vorbeimarsch der an ihm beteiligten Besatzungsangehörigen am Ozean hielt. Der deutsche Konsul erklärte dem Direktorkommissar, daß es sich dabei um seine militärische Veranstaltung handele, welche Erklärung den englischen Regierungsbeamten auch völlig befriedigte. Er beantragte sogar darüber hinaus den Konsul, dem Kapitän der „Karlruhe“ seine Wünsche zu dem ausgedehnten Betragen der Offiziere und Mannschaften auszusprechen.

In allem Uebereinstimmend war dem Besuch der „Karlruhe“ in Tanga vorher die Zustimmung der britischen Regierung erteilt worden.

Dörfing eine Zeppelin-Bergung auf Andalusien-Grube

Königsbühne, 10. Aug. Erst jetzt wird bekannt, daß auf der Andalusien-Grube bei Birtenhain am Donnerstag nachmittag drei Arbeiter einer Zeppelin-Bergung zum Opfer gefallen sind. Wie drei weitere über Tage mit dem Zeppelinplan für die Grubenlokomotive beschäftigt. Das letzte Aufblitzen der drei Leute fiel dem Vorstandsmitglied auf. Er fuhr deshalb nach der Lokomotive und fand hier die drei Arbeiter bewußtlos vor. Einer von ihnen war bereits tot, die anderen beiden konnten nach Entleerung im Rettungsapparat wieder ins Leben zurückgerufen werden. Der Tod hinterläßt eine Witwe und sieben uneheliche Kinder.

König Jissal bei Sindenburg

Berlin, 10. August.
Reichspräsident von Sindenburg empfing gestern den Besuch des zur Zeit in Berlin weilenden Königs Jissal vom Irak, der von seinem persönlichen Adjutanten Oberst Lubin Radri sowie von seinem Kammerdiener begleitet war. In dem Empfangssaal lag ein Frühstück, an dem außer den Gemannten die Reichsminister Dietrich und Groener und Persönlichkeiten der Diplomatie teilnahmen.

Zodessturz aus dem FD-Zug

Telegraphische Meldung
— Altona, 10. Aug.

Der Großindustrielle Arthur Kolban, der im FD-Zug von Berlin nach Hamburg fuhr, ist bei Bredbin zwischen den Schienen tot aufgefunden worden. Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Altona teilt hierzu mit:

Die polizeilichen Ermittlungen, die von dem Nidermännchen der Deutschen Reichsbahn geführt werden, haben bisher keinerlei Aufschlüsse über die Ursachen, die zu dem Verbrechen geführt haben, gebracht. Im Auftrage des Verwalters befindet sich folgende Notiz: Treffpunkt Bredbin 10.30 Uhr. Das sind die Durchfahrtsstellen der Zone FD 26, in dem sich der Verunglückte befand, und D 26, durch den er überfahren wurde, durch Bredbin. Hiermit kann mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß der Verunglückte einen Resten des anderen Zuges zumuten wollte und beim Aussteigen nach dem herannahenden Zuge herabgestürzt ist.

Nächster Kampf mit einem Einbrecher

Berlin, 10. Aug.

Einem schweren Aufbruch mit einem Einbrecher gab es vergangene Nacht in Köpenick. Im Hause Dorfstraße 15 wohnt der Gärtner und Bäcker Reubauer, der jeden Morgen mit dem Erzeugnissen seiner Arbeit auf Berliner Märkte fährt. Diese Nacht war er, wie immer, mit seiner Frau gegen 8 Uhr losgefahren. Im Hause blieb nur seine Tochter mit ihrem 1 1/2 Jahre alten Söhnchen.

Die junge Frau saß im Zimmer, nachdem die Eltern fort waren, noch einmal zu Bett. Kaum eine halbe Stunde später hörte sie Geräusch an der Tür. Sie schloß die Tür ab und sah durch das Schlüsselloch, daß ein Einbrecher den Weg nach dem Garten zu verfolgen, und rief den Polizeioberwachmann in der Nähe an. Dieser folgte ihrem Ruf sofort.

Die Frauen an der Korridortür einen Mann, der sich alsbald mit einem Taschenmesser auf sie stürzte. In der Bedrängnis aus der Besondere einen Schuß ab, der den Einbrecher am Kopf verletzete. Der angeschossene Missetäter in die Wohnkammer. Nach heftigem Kampf gelang es endlich, ihn zu fassen zu machen. Er ist der 30 Jahre alte Bruno Kraus, der als Polizeioberwachmann nach dem Sozialreformhaus gebracht wurde.

Letzte Meldungen

Sier Schwerverletzte bei einem Autounfall

— Leipzig, 10. Aug. In der Frankfurter Straße fuhr in der vergangenen Nacht ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen, dessen Führer trotz der Signalampeln nicht bemerkte, daß an der betreffenden Stelle die Straße aufgerissen war, in eine Vertiefung hinein und konnte gegen einen Betonpfeiler. Die vier Insassen wurden schwer verletzt in ein Krankenhaus gebracht.

Explosion in einer Kunstseide-Fabrik

— Berlin, 10. Aug. In dem Betriebsraum der Kunstseide-Fabrik Werts in Hohenberg explodierte heute vormittag bei Schmelzarbeiten eine Zylinderkessel. Zwei Arbeiter wurden schwer verletzt und Krankenhausern gebracht, drei erlitten leichtere Verletzungen.

Frühes Gewitter

Stilge von Franz Karl Endres

Wenn man so in seinen alten Tagebüchern blättert, merkt man, daß man ebenso alt geworden ist wie die veralteten Seiten. Das klingt sehr romantisch und schön, aber das Gefühl ist in Wirklichkeit gar nicht romantisch und auch nicht besonders schön. Nur manchmal muß man herzlich lachen. Und da lachen denn auch die veralteten Seiten aus dem Dunkel wieder auf, die einen mit erquickender Lebendigkeit, die anderen verführerisch, als wären sie mit dem Schicksal des Märchens verflochten.

Und man findet, daß immer das Leben selbst die besten Geschichten erzählt. Das Leben ist ein alle Maßstäbe übersteigendes Drama, Tausende aber auch ein Komödie, der ist, gerade wenn wir meinen wollen, einen zu lahmen Schicksal erzählt, daß wir vergeblich die Erinnerung wieder aufzuwecken.

Gerade ging ein frühliches Gewitter über meine kleine Villa am See wieder. Die Wellen sahen, als wären sie im Cyano und hatten die Absicht, in sich ein großes Fassungslos in Verlegenheit zu bringen. Der Sturm heulte und blühte auf Blühen, die sich in den Wäldern des Sommer, die sich von Süden her wie humilide Dampfswolven über die Landschaft bewegten.

Es war gerade, wie vor 20 Jahren. Damals noch ein junger Mensch, dachte ich meinen Urlaub an einem Abende in einem Bäderort an, zusammen mit meinem Bruder. Wir saßen vor dem Hause in kleinen Garten, vor uns die Berge, und betrachteten das herrliche Schauspiel eines Stürmgewitters, das harmlos und ungelaut von Süden herab und bald alles in Blühe, Donner und wildes Leben einhüllte. Die Blätter des Ficus vor dem kleinen Pavillon, und in den Wäldern des Sommer hörten wir ihre flüchtige Stimme.

„Fröhlich“, sagte mein Bruder, „schau mal die Wellen auf dem See! Das reißt daher wie eine Herde wilder Schimmel.“

„Man sollte hinaus fahren“, meinte ich, „was? Wir zwei würden es schon bringen.“

Ich sah die Begeisterung in den Augen meines Bruders. Vollständig erlösten stürmte Schreie vom See her. Die Wellen gingen so hoch über das Wasser, daß man nicht sehen konnte, wo da jemand schwam. Es mußten Menschen in einem Kahn sein, der hilflos auf den Wellen tonste. Wir eilten nach der Schiffbrücke, liefen unter Boot und riefen vom Ufer ab. Es war kaum möglich, gegen die hohen Wellen und den Sturm anzukommen.

„So im Süden schreit es“, rief mir mein Bruder zu, und wir legten uns in die Kiemen.

Eine Sturzwelle nach der anderen ging über unser Boot.

„Wir werden wohl noch schwimmen müssen“, sagte ich lachend, und mein Bruder beantwortete die halbe Frage, indem er Jacke und Stiefel auslegte.

Endlich haben wir ganz nicht vor und einen Kahn ohne Ruder. Auf dem Boden des Rahms lag ein junger Mann auf den Armen und heulte, und ein junges Mädchen hielt sich an beiden Vorderarmen fest, um nicht in den See geschleudert zu werden. In kurzen Pausen schrie sie immer wieder: „So ein Unglück, so ein Unglück!“

Wir hatten nicht viel Zeit zum Erörtern. Die Lage war schwierig. Es gelang uns, das Boot an unserer angestrichelten und mit Aufhängen unserer letzten Ruffe unter Vorzeichen wieder zu gewinnen.

Wir hatten den Begeisterung an das Land. Das Mädchen gab mir schweigend die Hand. In den nächsten Augen leuchtete der Donk.

Der junge Mann hatte kaum das Ufer erreicht, als er die Boden zusammenlagerte und sich und verlor. „Kuller! Kuller! Sehr angenehm.“

„Das glaube ich, daß dies angenehm ist“, sagte mein Bruder und sah ihn lächelnd an.

„Der Kuller verstand den Blick nicht. „Schönen“, lächelte er fort, „meine Frau hat nicht.“

Ich würde nicht wieder empfinden Sie sich, Herr Kuller!“

Der besagte auf und wurde gegen die junge Dame sehr unangenehm. Da sagte ihm mein Bruder die Hand auf die Schulter. „Lieber Herr Kuller“, sagte er in seiner ruhigen Weise, „Sie haben sich schlecht benommen. Zurück im Kahn und dann fort.“

Kuller wurde still und sprach von Forderung und allem Möglichen. Doch mein Bruder sagte: „Kommen Sie, Herr Kuller, ich will Ihnen die Wahrheit sagen, sich die Abtun dieser rechenenden Dame wieder zu erwerben.“

Und er nahm dem armen Kuller nicht beim Kratzen als an der Hand, setzte ihn mit seiner Handkraft wieder in das Boot, sah lächelnd dazu, dann ging er in den See hinaus. Kuller war so erschrocken vor Schreck, daß er sich gar nicht wegte. Das reizende Mädchen und ich beobachteten die Szene und schrien nicht darauf, daß wir im Bootenstand nach wie geknallte Mäule wurden. Mein Bruder ruderte hundert Meter in den See. Dann sprang er plötzlich in das Wasser, Herr Kuller im tobenenden Gewimmel allein lassend. Er wollte ihn schwimmend zu und erreichte grinsend und lachend das Land. Nicht so Herr Kuller, den wieder die große Welle besiel. Er trieb auf den Wellen nach Norden.

„Sie sind doch über diese Welt nicht böse“, sagte mein Bruder zu dem Mädchen. „Aber ich kann solche Reize nicht leiden.“

„Ich auch nicht“, war die Antwort, „ich bin so froh über dieses Frühjahrsvergnügen, so froh!“

„Einwimmeln sind Sie aber auch nicht“, meinte ich. „Kommen Sie, wir werden Sie in eine Kasserolle verwandeln.“

Das geschah denn auch mit Hilfe unserer Gaudierinnen, und die kleine Frau sah ganz erquickend aus. Wir tranken in der Bäderkaffe Kasse und bergehen den armen Kuller.

„Nichtschick, nichtschick“, lachte ich mit mein Gewissen lösen.

„Wer nichtschick dem Gaudier“, antwortete mein Bruder. „Du bist ja, der Sturm hat sie ge-“

legt. Er wird irgendwo landen, und den Kahn finden wir dann schon.“ Das reizende Mädchen interessierte meine Bruder viel mehr, als das Schicksal des Herrn Kuller.

Wir holten Wein und weiteren Urlaubsgeldes und tranken mit der herrlichen Bräuterei. Das war vor allem wegen des damit verbundenen Rufes von angenehmer Bedeutung. Und gerade als wir wieder zu einander „Sie“ sagten, damit wir Gelegenheit hätten, und wieder das „Du“ anjubelten, hörte Herr Kuller trielend nach und während am Ozean vorbei.

Die Kleine machte das Fenster auf und rief ihm nach: „Lieb wohl, Adieu!“

„Aber er drehte sich gar nicht um.“

„Kuller!“ rief die Kleine. „Ich bin ja so froh, daß ich ihn los bin. Dafür sollst Du“ — sie wandte sich an meinen Bruder — „eigentlich einen Extratank zum Dank bekommen.“

„Doch da protestierte ich. „Alles, was recht ist.“ Aber es half mir nicht. Sie haben sich lange persuecht, mein Bruder und die Kleine, und warum sie sich nicht getraut haben, weiß ich nicht. Der über steht in meinem alten Tagebuch nicht.“

© Deutsch-französischer Filmanstalt. Wie die Epigenorganisation der Deutschen Filmindustrie mitteilt, haben in Paris die Herren Dr. W. W. W. als Delegierter der Epigenorganisation und Oberst de la C. als Präsident der Chambre syndicale française de la Cinématographie ein Abkommen unterzeichnet, das den weitestgehenden Austausch von Filmen vorsieht, die in Frankreich in deutscher Sprache oder in Deutschland in französischer Sprache hergestellt sind und die Fortsetzung enger Zusammenarbeit zum Ziele haben.

Nach einem Schiffsunglück

Die Arbeiter gingen alle mit übereinandergelegten Beinen am Rande des Märchenbüchchens.

Die nächste Ausgabe erscheint wegen des Verfassungstages Dienstag vormittag zur üblichen Zeit

25 Jahre Stadtschularzstelle

Im ersten Vierteljahr des Schuljahres 1929-30 wurden in den Volk- und Fortbildungsschulen 4887 Knaben und 4991 Mädchen, in den höheren Lehranstalten 308 Knaben und 178 Mädchen und in den Berufsschulen 38 Mädchen unterrichtet. Hierbei wurden 293 Knaben und 293 Mädchen als behandlungsbedürftig befunden. Den Eltern ist Mitteilung über die Notwendigkeit der Einleitung einer ärztlichen Behandlung in jedem einzelnen Falle gemacht worden. Zwecks unentgeltlicher Zahnbehandlung wurden an Knaben 488 und an Mädchen 26 Zahnärztl. Ausgaben, 411 Knaben und 514 Mädchen wurden für Heil- und Erhaltungskuren notamter. Zur Teilnahme an der Kinderheilstelle wurden 208 Knaben und 2158 Mädchen ausgewählt. Der häuslichen Krankenpflege wurden wegen Tuberkuloseverdachts 81 Knaben und 88 Mädchen überwiesen. Hierbei handelte es sich jedoch in sehr vielen Fällen nur um vorübergehende Maßnahmen. Auf der häuslichen Schularzstelle wurden bei Knaben 104 und bei Mädchen 211 Krankschulbescheinigungen und 2 bzw. 27 Krankschulbescheinigungen ausgestellt. Wichtigkeit liegt der Gesamtschularzstelle und zwar bei:

25. Jahresbericht der Stadtschularzstelle für das Schuljahr 1929-30. Das Jubiläumsjahr der Stadtschularzstelle war infolgedessen bemerkenswert, als ein wesentlicher Schritt vorwärts im Ausbau des schulärztlichen Dienstes getan werden konnte. Es wurden in den schulärztlichen Dienst die sämtlichen hiesigen höheren Lehranstalten Mannheim und des hiesigen Aart. -Bezirks Gymnasium, ferner die hiesige Spezial-Frauenklinik und das hiesige Professorengymnasium einbezogen. Es kam ferner hinzu eine neue Volksschule durch die Einweihung von Waldstadt. Die bei der Stadtschularzstelle im Vernehmlich neu angefertigte Krankschulbescheinigung für das Befahren in den öffentlichen Verkehrsmitteln in außerordentlich zellparender Weise ab. Auch im vergangenen Jahr waren schulärztliche Fragen sehr häufig Gegenstand von Beratungen und Konferenzen. Die gesundheitliche Hebung der Schüler wurde in der hiesigen Volksschule durchgeführte. In 4991 Fällen wurden Krankschulbescheinigungen erteilt und die Eltern veranlaßt, ärztliche Behandlung einzuleiten. Volksschule, Schwesternschule und die neue Sprachheilschule erforderten außerdem die Mitarbeit der Schularzstelle. Für die Beratung wurde durch das Reichsarbeitsministerium eine neue Medizinerin eingeführt, in der bei der Schularzstelle jeweils durch den Schularzt der Befund, soweit er für die Berufsberatung von Wichtigkeit ist, eingetragen wird. Die schulärztlichen Schul- und Elternsprechstunden wurden auch in diesem Jahr in außerordentlich hohem Umfang in Anspruch genommen. Die Erkennung und Hebung von tuberkulösen, eitrigen oder gefährlichen Kindern nahm einen sehr breiten Raum ein. Während die Erkennung tuberkulöser Volksschüler wohl fast reibungslos abläuft, wird die Tuberkuloseüberwachung der Jugendlichen noch weiter intensiviert werden müssen, um bei beginnender Lungenschwund eine Frühbehandlung sicherzustellen. Der allgemeine Gesundheitszustand der Schüler war nicht unbefriedigend, nur machte sich auch im vergangenen Jahr die Zunahme der nervösen Störungen wieder auffallend bemerkbar. Bemerkenswert ist ferner, daß 28 gemeldete Sterbefälle von Schülern im Alter von 11 bis 18 Jahren als Unfalltod zu bezeichnen sind. Die Kinderheilstelle und Erhaltungskuren bewegte sich im üblichen Rahmen, St. N.A.

Zwei Festtage

Das waren zwei prachtvolle und prächtige Festtage unter dem Hohenzeichen der Deutschen Turnerschaft. Tausende von Turnern hatten sich in Mannheim versammelt, um in edlem Wettstreit und freudigem Beisammensein echte Kameradschaft zu pflegen und Zeugnis abzulegen von der für Körper und Geist wertvollen Arbeit innerhalb der Deutschen Turnerschaft. Es waren unvergeßliche Tage des Erlebens und Erinnerns. Nicht etwa in der laut überströmenden Art äußerlicher Regeneration, wohl aber mit der herzlich getragenen Empfindung, daß es keine lieberen Wäse für die Mannheimer geben konnte. Das Stadtbild trug am Sonntag ein überaus geistiges Gepräge. In dem festlich geschmückten Straßen war ein elterlich Hin und Her. Am Sonntagabend fand abends eine Kundgebung des Reichsbanner als Gastst. zu den Verfassungsfestern statt. Musikzüge, Kadettenschwingen und musikalische Vorträge umrahmten die Feier.

Am Sonntag ging es schon vormittags in der Stadt recht lebhaft zu. Alle Straßen und Plätze, durch die der

Reise

sich bewegte, waren von laufenden und abertausenden von Menschen besetzt. Das war aber auch ein Ereignis, wie es Mannheim seit Jahren nicht mehr in dieser überwältigenden Eindringlichkeit erlebt hat. Es waren ungewöhnlich viele Fremde verweilend. Kommtlich zahllose Auswärtige der hiesigen Turnerei hatten sich eingefunden, um dem imposanten Schauspiel beizuwohnen.

Am Montagabend zogen die Mannheimer Turnfreunde mit den fremden Gästen hinaus nach den Rennwiesen, um dem

Schützen

beizuwohnen, das ohne jede Wetterdröhung einen unvergleichlichen Verlauf nahm. Der Geist der Turnerei erwachte an die Schützabien, die früher bei den Mannheimer erzielt wurden. Eine riesige Menschenmenge vom Sonntag bis hinunter zum zweiten Platz. Auch vor den Tribünen hand die

Menge bis zum Baum Kopf an Kopf. Wir glauben nicht, daß weit über Badens Grenzen hinaus ein Platz vorhanden ist, der sich so wie der Mannheimer Rennplatz für derartige Massenveranstaltungen eignet, weil der Naturraum einzigartig ist. Klein schon der Aufmarsch der Hunderte von Fahnen war überwältigend. Ebenso großartig das Einrücken der Tausende von Turnern und Turnerinnen. Wie wunderbar wohl hat sich das Wech und Man der Turnerkleidung von dem freibühnen Wiesenterrasse ab. Ebenso wie die Tribünenreihe war der Wiesenterrasse besetzt. Auch die Reihe, die sich außerhalb auf dem Vorplatz etabliert hat, fand harten Zuspruch. Nach dem Schützenrennen brönten Tausende wieder der Stadt zu. Viele ließen sich zwar von der Tribünenreihe, die durch weitläufig verläuft, Bereich des Ankurs zu genügen läßt, direkt zum Hauptbahnhof fahren, um mit den Abendgängen die Heimfahrt anzutreten, aber es blieben noch genug zurück, um die Gaststätten in der Stadt zu füllen.

Das Wetter gebärdete sich wieder apertmäßig.

In der Reihe strahlender Sonnenchein, dann zunehmende Bewölkung. Kurz nach Beginn des Festtages ließ es sogar zu sprühen an. Freizeithilfswerte sollte Versus bald wieder den himmlischen Regengaparat ab, jedoch der Festtag ohne jede Beeinträchtigung programmmäßig zu Ende geführt werden konnte. In den ersten Nachmittagsstunden machte das Firmament wieder ein recht herrliches Gesicht. Aber auch diesmal blieb es bei der Trögnung. Die Sonne gab sich sonar recht viel Mühe, die wunderbaren Bilder, die sich auf dem zum Turmpfad veranderten wägen Wiesenterrasse entwickelten, in einen goldglühenden Rahmen zu fassen.

In verschiedenen Vororten Mannheims, so in Käfertal, Waldhof und Waldhof, auch in Seckenburg und in mehreren beliebten Weinorten der Vorderpfalz, wurden die

ersten Kirchweihen

abgehalten. Überall herrschte fröhliches Leben und Treiben und eine Fröhlichkeit, die ganz dem Sinn und Charakter der Kirche angepaßt war.

Die Ziehungsliste

Es wird wohl kaum ein Stück Papier mit solcher Schönheit und Spannung erwartet, mit Ausnahme natürlich des gedruckten Scheids und der Verlosungsverlosung. Ich hatte mir drei Vole à 1 Mark gekauft und wartete nun schon zwei Wochen auf die Ziehungsliste. Am dem Tage, an dem sie erliefen, reiche ich besonders früh auf und laufe mir die so sehnsüchtig Erwartete. Ich gucke nun etwas nicht gleich nach, ob ich was gewonnen habe, trage vielmehr die Vole erst zwei Stunden späteren. So habe ich jetzt noch die hiesige Auslosung in wenigen Stunden befreier eiliger laufend Märkten zu sein. Stelle wiederholt Betrachtungen darüber an, was ich mit all dem Geld mache, und richte mich auf meinem Tischschloßchen gemäßlich ein.

Dann lese ich mich in legend ein gemächliches Gedächtnis, fahre die Vole auseinander und laufe an zu laufen. Diese Ziehung ist mit das Schönste an der ganzen Sache. Habe ich nun die erste Niedergerung gewonnen, daß meine Voknummer in dem Ziehenden nicht steht, so ärgere ich mich darüber absolut nicht, ich habe die Vole vielmehr wieder in die Tasche in dem Bewußtsein, die Zahlen ja nur mal vorläufig überfliegen zu haben und bei genauerem Studium bestimmt meine Voknummer zu finden.

Wenn nun auch dieses intensive Suchen zwecklos ist, so reizt mir dennoch nicht die Gasse. Nein — jetzt wird's erst gemächlich. Ich lese mich abends auf den Bettstrand, nehme einen jeden Papier zur Hand, schreibe darauf mögliches Zahlen und laufe nun diese Zahlen in der Vole. Und siehe da! Ich habe einmal 10000 und dann 5000 gewonnen. Wäpchen kann ich

allerdings das Geld nicht, aber ich kann mir freundenlang so amüsieren, das ist gar nicht.

Mirlich habe ich mir zwei Vole genommen. Da konnte man Rotweider, Rühmlichkeiten, Schützgenmer, kurz alles mögliche gewinnen. Sie glauben gar nicht, wie herrliche Touren ich mit dem Motorrad schon im voraus gemacht, wie für meine Wini genäht hat, alles schon im voraus. Da soll ich mich nachher über das dumme Wörchen „wenig“ ärgern? Müll mir ja gar nicht ein. Meine Wini allerdings ist anderer Art. Sie ärgert sich fürchtbar, wenn sie nicht gewinnt. Demwegen lassen wir ja so schön zusammen für eine moderne Kameradschaftliche. Wir haben schon wieder Aussicht, eine komplette Dreihimmereinrichtung für 50 Pfennig zu erhalten. Bertl.

* Wäpchen Gemächlich Jubiläum. In diesen Tagen beacht die weit über Mannheims Grenzen bekannte und geachtete Firma Hermann Sasse, Maler- und Tischlergeschäft, H. 7, 23, ihr 10-jähriges Jubiläum. Die Firma wurde von Herrn Hermann Sasse gegründet. Aufgewachsen über Reich und reiches Auswärtigen verhalten dazu, daß die Firma aus den kleinsten Anfängen heraus zu einer der bedeutendsten und leistungsfähigsten von Mannheim emporgehoben wurde. Der Gründer ist heute noch als 80-jähriger in seinem Geschäft tätig, das er mit seinem Sohn, Herrn Hans Sasse, weiterführt. Was Kaiser des H. Badischen Kaiserreges erlebte die Kaiser-Schwangung Mannheim Herr Hermann Sasse durch Ernennung zum Ehrenmitglied. Wir wünschen der Firma und ihrem Inhaber weiteres erfolgreiches Arbeiten.

Neue Ausstellungsräume

Aus organisatorischen Gründen hat die Firma Hannibal G. m. b. H., für den Bezirk Mannheim die Generalvertretung der Opelwerke, ihren Wagenbetriebs eine eigene Verkaufsstelle angegliedert. Diese befindet sich seit Samstag auf den Plätzen im ehemaligen Stoffhaus Kramp, das in ein Haus der Automobile umgewandelt wurde. Die Verkaufsstelle umfaßt einen großen und modernen Ausstellungsraum, in dem mehrere Automobile jeder Größe und aller Typen, die in den Opelwerken hergestellt werden, und ein Ersatzteilager untergebracht sind. Im zweiten Stock befinden sich die Büroräume mit einer eigenen Kundendienststelle, so daß die Mühseligkeit besteht, allen Wünschen der Kundenschaft in jeder Hinsicht gerecht zu werden. Durch diese neue Schöpfung wird die Firma Opel in Mannheim würdig repräsentiert. Es dürfte interessieren, daß die Firma Opel trotz der schlechten wirtschaftlichen Lage ihren Umsatz im vergangenen Jahre um 11 v. H. erhöhte hat. In Mannheim laufen zum Beispiel unter vier Wagen kleineren Typs drei Opelwagen. Von den mittleren Fahrzeugen, die im letzten Jahre verkauft wurden, ist jeder dritte aus den Opelwerken, der beste Beweis für die Beliebtheit der Opel-Fabrikate.

Der kaufmännische Stellenmarkt

Beunruhigung durch Personalverhältnisse

Der kaufmännische Stellenmarkt hat nach den Feststellungen der kaufmännischen Stellenvermittlung des D.V.B. eine weitere Besserung erfahren. So ist erneut eine Steigerung des Bewerberausmaßes um 12,8 v. H. eingetreten. Dabei sind die Bewerber unberücksichtigt, die „pro forma“, d. h. zum Zwecke der Abänderung ihrer Anstellungsbedingungen (Wohlfahrtssicherung), ihre Kündigung zum Quartals- und auch zum Jahresabschluss erhalten haben. Der Auftragsbestand ist infolgedessen bereits seit erteilte Befragungsanfragen wurden wieder zurückgezogen oder hingenommen. In der zweiten Jahreshälfte hat auch die Einmittlung der politischen Lage und die dadurch geschaffene Beunruhigung der Firmen die Unternehmensverhältnisse beeinträchtigt und den Stellenmarkt erneut belastet.

Am Monatsabschluss kann noch nicht übersehen werden, in welchem Umfang die für spätere Zeitpunkte angesprochenen bedingten Rücknahmen an Entlassungen führen werden. Es läßt sich daher ein hinreichend Urteil über die Einmittlung des Bewerberausmaßes in den nächsten Monaten noch nicht bilden. Immerhin muß nach Lage der Dinge mit einer weiteren Steigerung gerechnet werden. Sie beträgt für die kaufmännische Stellenvermittlung des D.V.B. im Juli — unter Auschluss der großen, meist noch Nichtüberprüften vorbereiteten Bewerberkandidaten — 20,5 (22,9 im Juni) gegenüber 9,7 im Juli 1929.

* Lebensgefährlich verlegt. Seltener nachmittags wurde auf der Kaiserstrasse ein 6 Jahre alter Knabe, der kurz vor einem heranwachsenden Benzolauto über die Fahrbahn springen wollte, erfaßt und überfahren. Das Kind, das eine schwere Gehirnerschütterung und erhebliche Verletzungen am Kopf erlitt, wurde nun dem Führer des Autos nach dem Wägen Krankenhaus verbracht. Es bedarf Lebenserlöser.

* Ihren 80. Geburtstag feiert am Dienstag Hr. Josefus Bruder, seit 14 Jahren im Damenheim Vincentianum wohnhaft.

G.D.H.-Bundesstag verlegt

Die auf den 14. September fallenden Reichstagswahlen veranlassen den G.D.H.-Bundesstag der Rüge, Berlin, seine ursprüngliche für den 11. bis 14. September nach München anberaumte Reichstagsung, am 8. D.H.-Bundesstag nach den 4. Reichstagsung, am 11. bis 14. September, um acht Tage, und zwar auf den 15. bis 21. September, zu verschieben.

DAS RESULTAT UNSERER QUALITÄTSPOLITIK.

Es ist interessant das Urteil neuer Raucher der MAKEDON-Zigaretten zu hören. Alle, die unsere hochwertigen Marken kennen gelernt haben, erklären begeistert, so zufrieden damit zu sein, daß es ihnen unmöglich erscheint, jemals auf eine andere Marke zurückzukommen. Diese spontane Feststellung der neuen Raucher unserer Zigaretten ist die beste Empfehlung für unsere Marke:



MAKEDON SELECT 68 MAKEDON ZIGARETTENFABRIK G. M. B. H., MAINZ A. RH. KONZERNFREI

Generalvertretung: Fritz Waibel, Mannheim, Niederlage J 1, 14, Telephon 40279

Die Turner erobern Mannheim

Der Sonntagmorgen begann für die Turner recht verheißungsvoll: Lachen und Sonnenschein und klarer Himmel, Festtagswetter. Kurz vor 11 Uhr legte dann ein schwarzer Regen ein, der jedoch bald aufhörte. Schon sehr früh sah man die einzelnen Vereine durch die Straßen der Stadt nach den Sammelpunkten marschieren. Im schönsten weißen Turnanzug, in tadelloser Ordnung, teilweise unter Gelände, wegen die Turnerscharen durch die Stadt. Man sah nur Turner, Me gerade am Sonntag früh Mannheim in friedlicher Weise erobert hatten.

Schon 11 Uhr wurde der Abmarsch der beiden Jäger durch eine Kofete in der Stadt verhängt. Der Bezirks A nahm seinen Weg vom Schloss ab durch die Breitenstraße, Luitpranzstraße, Friedrichstraße, Friedrichstraße, Luitpranzstraße, Rheinstraße, Pfaffenstraße, der Zug B ging von der Friedrichstraße ab durch die Breitenstraße, Pfaffenstraße, Luitpranzstraße, Friedrichstraße, Friedrichstraße, Luitpranzstraße, Rheinstraße, Pfaffenstraße.

Wir hatten an der Friedrichstraße Aufstellung genommen. Um 12 Uhr trafen sich hier die beiden Züge des Tages.

Hanz Mannheim war auf den Beinen, um den Zug der weißen Schar zu sehen.

Die Abfertigung war vorbildlich. Die Einteilung der beiden Züge war ausgezeichnet. Obwohl die weiße Turnerkleidung natürlich vorherrschend war, wurde durch verschiedene Bogen und Gruppen in den Weagen eine sehr schöne Wirkung erzielt. Den Zügen voraus wurde die Fahne der Deutschen Turnerschaft getragen. In jedem Zug wurden 2 Wagen und 6 Kapellen mitgeführt.

Man hatte es abichtlich vermieden, zu viele Bogen und Gruppen mitzuführen, um das Gesamtbild nicht zu überfüllen. Die Stimmung der Turner war ausgezeichnet. Freundschaft wurden die alten Freunde begrüßt, die im Gegenzug vorbeizogen. Die Kapellen, die über die Jäger verteilt waren, brachten schöne Klänge in die Reihen. Die Ordnung war musterhaft.

Um 10 Uhr Turner zogen am Sonntag morgen durch die Straßen von Mannheim gezogen sein.

Im Zug A, in dem auch das Kreisbanner mitgeführt wurde, marschierte der gesamte Kreisrat im Zug B der Hauptausführung für das 15. Badische Landesturnfest. Verschiedene Vereine traten auch mit ihren Turnerinnen an, die in ihren weißen und blauen Turnkleidern überall freundlich begrüßt wurden.

Über eine Stunde lang marschierten die Turner. Besonders hoch war natürlich der Mannheimer Zug an. In diesem Zuge, der in überaus einträglichem und ordentlichem Weise am Schluß seine Jünger in 2 Divisionen mitführte. Auch hier ein Symbol, die Fahnen und Asten an der Spitze des Zuges, die kommende Jugend am Schluß nachdringend, war ein ausgezeichnetes Gedankensymbol.

Das der Turngebäude sehr, zeigte dieser Zug deutlich.

genau wie am Nachmittag das Schauturnen. Die Teilnahme der ganze Zug zeigte, erwidert sich am besten daran, daß sich die Spitze, wie schon oft, am Anfang und am Ende der Friedrichstraße trafen. Die Vorbereitungen durch Oberturnwart Schweizer waren so musterhaft getroffen, daß alles von selbst klappte.

Die Turner haben durch ihre Disziplin und ihre tadellose Haltung in Mannheim gezeigt, welcher Wert und welches Erziehungsmittel im Turnen liegt.

Die Leistungen der drei Besten

	10-Kampf Oberstufe			
	1. Sieger Punkte	2. Sieger Punkte	3. Sieger Punkte	4. Sieger Punkte
Red-Pl.	18	17	17	17
Red-Rür-Atlet	19	19	19	17
Red-Rür-Schw.	19	18	18	18
Barren-Pl.	20	18	18	18
Barren-Rür-Schw.	20	18	17	18
Vierd-Pl.	18	17	17	18
Vierd-Rür-Schw.	18	17	17	18
Vierd-Rür-Schw.	19	17	17	18
Kürfreibung	15	19	18	18
100 Meterlauf	15	15	15	15
Steinhöfen	18	18	18	18
Schiffbrunnung	15	15	15	18
	200	208	202	

	10-Kampf Oberstufe			
	1. Sieger Punkte	2. Sieger Punkte	3. Sieger Punkte	4. Sieger Punkte
Red-Pl.	18	17	17	14
Red-Rür-Atlet	18	17	19	18
Red-Rür-Schw.	18	19	20	18
Barren-Pl.	19	18	18	19
Barren-Rür-At.	18	18	17	19
Barren-Rür-Schw.	19	17	18	18
Vierd-Pl.	15	18	12	17
Vierd-Rür-Schw.	18	18	18	14
Rür-Schwung	17	14	18	18
Kürfreibungen	17	18	19	18
	178	172	172	171

Großes Schauturnen auf der Rennwiese

Über 7000 Turner auf der Rennwiese — 30000 Zuschauer

Nach dem Verlauf der beiden ersten Tage, die turnerische Leistungen boten, wie sie bei früheren Kreisfesten selten gezeigt wurden, fand der Erfolg des Landesturnens sein Höhepunkt und Höhepunkt sollte dann das Schauturnen am Sonntag nachmittags auf der Rennwiese sein. Es war, das sei vorher genaugenommen, wirklich Höhepunkt des ganzen Landesturnens. Nicht nur und einträglich hatten die beiden Turner nicht für die deutsche Turnerschaft wirken können.

Um halb 3 Uhr, als die Sonne zum Durchbruch kam, wurde der Besuch auf der Rennwiese immer größer. Bereits um 10 Uhr waren die Tribünen und die Plätze vor den Tribünen dicht besetzt. Auch der Redardamm, der früher ausgerechneten Besuch anwies, sollte sich langsam. Die Rennbahn vor ein herrliches Bild: Fahnenstange und im Vordergrund die Fahnenstange für die Volkstänze der Turnerinnen gab der Bahn einen feierlichen Charakter. Kurz nach 3 Uhr warf ein Bläser nach einer Ehrenrunde einen Stempel ab: das Zeichen zum

Einmarsch der Fahnen

In der Mitte marschierte der Bannerträger des Kreisbanners, begleitet von vielen alten Turnern, auf. Beim Aufmarsch und beim Stadion gehen sich gleichzeitig lange Fahnenstangen in Bewegung, die nach der Mitte einwärts und sich dort mit dem Kreisbann trafen. In einer Linie handten dann sämtliche Fahnenträger in der Mitte der Rennbahn. Ein wunderbares Bild, das bei den Zuschauern annähernd 30000 wohnen dem Schauturnen bei überaus viel Beifall ansetzte.

Kaum hatte man sich mit dem Anblick vertraut gemacht, erkundete auch schon vom Tode der Tribüne aus durch Oberturnwart Schweizer der Befehl durch Lautsprecher:

Die Turner marschieren ein

Unbemerkt hatten viele beim Aufmarsch und hinter dem Rennplatz Aufstellung genommen. Kaum war der Befehl über den Platz ertönt, als sich die Turner in Bewegung setzten. Vom Platz des TB. 6 aus kamen die langen Reihen der Sieger. Die beiden riesigen Säulen der Turner marschierten nach dem Redardamm und trafen dort in der Mitte mit den Siegern zusammen. Die Turnerinnen, die gleichzeitig mit den Turnern einmarschiert waren, zogen in ihren feierlichen Turnanzügen einen prächtigen Anblick. Das Gesamtbild schloß sich immer mehr zusammen. Im Vordergrund die 600 Fahnen der badischen Turner, hinter dem Kreisbann die Fahnen, dann 6 Reihen Turnerinnen, darauf 6 Reihen Sieger. Links und rechts hinter diesem Aufbau hatten sich die Turnerklubs zusammengeschlossen. Über diesem mächtigen turnerischen Gesamtbild lagender Sonnenschein, bevor das ganze Gebiet der Rennbahn. Vindende, die man nicht so schnell vergessen wird.

Schon bei Anmarsch der Turnerinnen vor die Siegerklubs lag die einheitliche Gesamteinstellung erkennen. Wieder ein kurzes Kommando und das ganze Bild setzte sich nach den Tribünen zu in Bewegung. Aufeinandergezogen, wurde der Eindruck, den die riesige Schar der weißen Turner bot, immer mächtiger. Die Fahnen und die Fahnen traten nach links und rechts ab. Jetzt standen die 6 Säulen der Turnerinnen ausgerichtet in der Mitte der Bahn. Die Fahnenträger marschierten durch die erhaltene Reihe nach dem Redardamm, wo sie dann einen Wechsell der Turnerschaft gaben. Die Siegerreihen der Turnerinnen stießen sich leicht. Nach dem Takt der Musik führten sie dann Freikämpfe vor, die von Jean Starz vom Turne aus geleitet wurden. 60 Turnerinnen führten ihre Übungen in Vollendung vor.

Kaum war der Befehl für die Vorführungen der Turnerinnen ertönt, als sich schon wieder neue Einträge boten. Die Staffelläufer, die eine Gaußhölle austrugen, nahmen im Laufschritt ihre Plätze ein. Während des Aufbaus der Staffelläufer waren die Helfer in ihrer weißen Bekleidung angetreten. Kreisrichterwart Sauerpf-Karlstraße führte ein Schalkstücken mit seinen ausgewählten Leuten vor, das auf der großen Rennbahn sehr gut zur Geltung kam. Die Helfer waren noch im Abmarsch, als schon die ersten Käufer der Staffelläufer über die Bahn zogen. Die Staffelläufer, die dreimal um die Bahn ging (5000 Meter) wurde vom badischen Redardamm überlesen gewonnen. Der Sieger benötigte 12:30 Minuten.

600 Turnerinnen brechen sich im Reigen

Kurz nach der Siegerübergabe des Staffelläufs waren die Turnerinnen in Langkleidern bereits wieder auf der Bahn erschienen. Das Langkleid ist gleich dem Turnanzug formähnlich. Der TB. 6 Mannheim stellte allein 200 Turnerinnen zu den Freilebungen und zu den Übungen. Ein Teil der Turnerinnen hatte weiße Langkleider an, die mit einer bunten Borte eingefaßt waren. Diese bunten Farben zusammen boten schon von vornherein ein herrliches Bild. Schnell sind die Langkleider um die Fahnenstange geschlossen. Nach einfachen Volkstänzen zeigen die Turnerinnen ihre Tänze. Vorführung folgt auf Vorführung. Die Turnerinnen, die eben noch beim Tanzen waren, stiegen bereits wieder nach rechts über das

Feld ab. Ein Teil hielt die Kränze für die Sieger. Die Turner hatten sich in der Zwischenzeit ohne Befehl aufgelöst.

7000 Turner marschieren auf

Die Reihen der Turner zogen sich in Bewegung. In der Mitte die 6 Siegerklubs. Die Sieger marschierten in vierreihigen, die Turner in Achtreihigen. Wichtig und eindrucksvoll ist das Aufmarschieren der 7000 Turner. Kleider ab: ershallt es vom Turn. Ein reiches weißes Feld hat sich auf der Rennwiese erhoben. 7000 Turner mit 1400 Reuten. Ein Zeichen und schon sind die Reutenklubs der 7000 im Gange. Das Schwingen und Senken der Reuten ähnelt einem vom Winde bewegten Weizenfeld. Gleich Wellen stießen sich die Bewegung durch die Reihen der Turner fort. Hier wurde der Beweis erbracht, daß auch Reutenklubs richtig aufgebaut und durchgeführt, als Massenübungen auszuführen wirken können. Die drei Übungen, die die Turner nach der eigens für diesen Zweck komponierten Musik vorführten, waren trotz der Schwere sehr fein ausgeführt. Die Klubs des Oberturnwarts Schweizer und des Männerturnwarts

Dittbald wurde durch die einwandfreie Durchführung der Turnerschaft reichlich belohnt. Man merkte, daß jeder einzelne Turner bei der Sache war.

Das Bild schließt sich wieder

Die Reutenübung war unter dem langanhaltenden Beifall der Zuschauer beendet, da marschierten die Turnerklubs nach der Mitte zusammen, wo die Sieger in vierreihigen fanden. Fröhlich der Marsch der Fahnenreihe nach vorn. Man hat noch bei keinem Kreisfest solche Bilder zu sehen bekommen, wie am Sonntag auf der Rennwiese. Die Rennwiese war das Gelände, auf dem nur das Schauturnen stattfinden konnte. Die Turnerinnen, die sich wieder in 6 Reihen aufgestellt hatten, folgten den Fahnen nach vorn. War bei der ersten Aufstellung das Bild weit und frei auseinandergezogen, so war es jetzt geschlossen.

Ein Symbol des Zusammenfließens und der Zusammengehörigkeit

Vorher hatte der Oberturnwart der TB. 6 Stehlin-Bremen warme Worte der Begrüßung und der Aufmunterung an die Turner gerichtet. Mit einem Appell, weiter für die deutsche Turnerschaft zu werden, schloß der Redner.

Die feierliche Siegerehrung

nahm dann Oberturnwart Schweizer vor. Er wies auf die große Beteiligung (über 10000 Einzelmänner und 30 Vereine mit Vereinstagen) hin. Die Kranzmädchen hatten in der Zwischenzeit die Kränze verteilt. Die ersten Sieger der verschiedenen Wettkämpfe wurden nach vorn auf ein Podium gerufen, wo ihnen die Kränze aufgesetzt wurden. Wieder reichte die Hand zum Hunder schloß es über den Platz. Die Siegerehrung befand sich in ihrer Einfachheit besonders feierlich. Kaum waren die Kränze aufgesetzt, sank die riesige Menge bebend das Deutschland.

Kreisrichterwart Sauer

ergriff dann das Wort, um folgende Schlussansprache an die Turner zu richten.

Viele deutsche Turnvereine und Turnvereine! Wir haben am Ende des 15. Badischen Landesturnens. Die Sieger sind mit dem Ehrentitel, diesen schlichten Zeichen für ihre turnerischen Leistungen, geschmückt worden. Wir schämen uns an, Anrecht zu nehmen von diesem so herrlich verlaufenen Feste. Den Siegern spreche ich den herzlichsten Glückwunsch der Kreisleitung aus und danke ihnen für ihre treue turnerische Arbeit. Aber auch denjenigen, denen es nicht verfallen war, in die Zahl der Sieger einzureihen zu werden, sei für ihre treue Tätigkeit volle Anerkennung auszusprechen, auch ihnen wird bei fleißigem weiteren Ueben der Erfolg nicht verfallen bleiben. Geschlossenheit führt zum Ziel!

Den Turnerinnen der nordbadischen Gänge, sowie allen Turnern, die den Wettkampf nicht mitgemacht haben, aber an dem Vereinswettkampfen und an dem heutigen Schauturnen mitgewirkt haben, sei Dank und Anerkennung gesagt. Ich nehme aber auch Veranlassung, bei dieser Gelegenheit allen Turnern und Turnerinnen für ihre Treue zu unserer Sache und für ihre turnerische Betätigung herzlichsten Dank zu sagen. Ich bitte sie, auch weiterhin mit der gleichen Liebe und Treue wie bisher für unsere Sache zu wirken.

Besonderen Dank aber habe ich zu sagen dem Mannheimer Turnverein, der die Durchführung des Festes übernommen hat, und allen beteiligten, die durch ihre tätige Mitarbeit dazu beigetragen haben, dem Feste zum guten Gelingen zu verhelfen. Insbesondere dem Haupt-Kassierer und seinem Beauftragten, allen Beauftragten und der Geschäftsstelle unseres Kreises, welche die schweren Aufgaben der Vorbereitung zu lösen hatten. Dann aber einen besonderen Dank unserem Oberturnwart Schweizer und unserem Männerturnwart Dittbald!

Der zweite Tag im Stadion

Der zweite Tag des 15. Badischen Landesturnens bot ein abwechslungsreiches Bild und zeigte die vielseitige Arbeit, Körperbildung und Körperkultur, die in der TB. betrieben wird. Ursprünglich hat auch die Jugend ihre Wettkämpfe an einem Landesturnen auszuüben können. Was man schon sagen, daß dieser erste Versuch einen glänzenden Erfolg hatte. Die Teilnehmerzahl war groß und nur der trefflichen Organisation ist es zu danken, wenn die Durchführung der Wettkämpfe reibungslos erfolgen konnte. Zum Renn-Kampf traten 30 Turner in 16 Klubs und zum Vier-Kampf 400 Turner in 17 Klubs an. Auf der Rennwiese weiteten sich die Sportwerke und im Hauptstadion die Klubs. Die Volkstänze der Turnerjugend beendigten zu den schönsten Hoffnungen. Besonders gelief die gute technische Durchführung, die Sicherheit des Auftretens und die Genauigkeit in der Ausführung. Unter der Turnerjugend herrscht eine strenge Disziplin.

Die Vereinsiegen an der Arbeit

Pünktlich wie die übrigen Wettkämpfe begann auch am Samstag nachmittag im Stadion, im Gegensatz zum Beginn am Freitag von der besten Bitterung bestimmt, das Vereinsdienstagturnen. Wiederum bemühte sich der Aufbau und die Einteilung aufs Trefflichste. Hier die Hauptkampfbahn, dicht umlagert vom Publikum als Stelle der vorzuführenden festlichgewählten Übungen an den Geräten, drüber der große Platz ebenfalls in 18 Felder eingeteilt, auf welchem die Reutenklubs und zwar die zweite der Schauturnübungen stattfanden. Auf der Verbindungsbrücke zwischen den beiden Feldern verlagerte eine Schiffsbrücke den vierreihigen Bestand.

Es ist von etwas eigenem, dieses Vereinsdienstagturnen, das die Klubs erlöst und den einzelnen Turnvereinen Gesontheit gibt, je nach der Zusammensetzung des Vereins eine ungewöhnliche und brauchbare Übungsanordnung zu wählen. Gerade hier kommt am besten der reine Stamm von Fortschritten und technischen Fertigkeiten, über welchen die deutsche Turnerschaft und nicht zuletzt auch die Badische Turnerschaft verfügt, zu Wort.

10 Pferde besondere Ermahnung. Edd. Bruchsal
Kette an die 80 Mann an 2 Heds, 28. 84 Pfors-
heim brachte 60 Turner zu den Freiübungen auf die
Bühne, desgleichen Lade, Heidelberg und 18. Sand-
hofen. Auch 28. 46 Tage hatte über 80 Leute an
5 Tagen zur Stelle.

Als zweite Übung im Vereinsturnen war auf
dem Felde am Neckardamm das Reitenkämpfen zu
bewerten. Nach den Bildern, die sich dort abrollten,
werden die allgemeinen Reitenübungen der Turner
beim großen Schaulustigen einen Eindruck vermitteln,
der wie alles bis jetzt beim Landesturnen Befundene
noch lange in großer und guter Erinnerung bleiben
wird.

Die Schwimmkämpfe

Wie im Herbstbad ihre Abwicklung fanden, erbrachten
ihre Ergebnisse. Sie wurden zu einem schlagenden
Beweis des Aufstiegs des Schwimmports in der
D. Z. In nahezu 60 Ronfurrenzen traten sich Turner
und Turnerinnen gegenüber. Die Schwimmleistungen
waren zum Teil glänzend. Den interessantesten
Kampf des Tages bot die 4 mal 100 Meter
Kampfkategorie der Turner, die nur durch Hand-
breite entschieden wurde. Dieser Sieg der Turn-
vereine Mannheim v. 1844. Nicht folgt ihm
der Turnverein 1840 Karlsruhe. Auch die Jugend-
schwimmer haben sich wieder gehalten. Sieger bei der
Bruchsal der Jugendturner wurden die Freiburger.
Auch die Weidkämpfer haben sich wieder
gehalten; ihre Leistungen fanden bei den zahlreichen
Zuschauern großen Beifall.

Das Fechten

Nimmt ebenfalls in der Turnerschaft von Jahr zu
Jahr zu und zwar nicht nur numerisch, sondern
auch in Bezug auf die Technik. Am Samstag
vermittelte wurden die Säbelwettkämpfe ausge-
führt und zwar nach zwei Säbelwettkämpfern,
die Endkategorie. Erster Sieger wurde Robert Wog-
ner vom 18. 1840 Mannheim, der seine Gegner
schonmal schlagen konnte. Zwischenrundenieger
wurde Hans Bod vom M.L.B. Karlsruhe. An-
schließend an das Säbelwettkämpfen wurden
die Vorrunden und Zwischenrunden im Florett aus-
getragen. Die Teilnahme zu den Männerwettkämp-
fen war recht erfrischend. Am Vorgen Ab 2,
im letzten Sabel 24 und im Florett 24 Fechter an-
getreten, die allezeit recht gute Leistungen zeigen
konnten. Besonders erfrischend war die Feststellung,
dass die zahlreichen Zuschauer die Kämpfe mit In-
teresse verfolgten und sich zu den Endrunden sich
an den Kampfplätzen versammelten.

Die fechtliche Stärke hat allgemein
merklich zugenommen, ein Zeichen tüchtiger
Lehrarbeit. In den Endrunden wurde eine geradezu
ringende am Samstag vormittags Lichtkaterdur
vorzügliches Männerfechtung gezeigt.

Das Fechten am Samstag vormittags
erfreute sich besonderer Beliebtheit. Die Wettkämpfe
der Kampfgruppe II, Gewichtsklasse 65-75 Kilo an
Kampfrunde III über 75 Kilo übertrafen alle Er-
wartungen. Die bedeutende Art der Sprünge hat
sich hierdurch im Fechten sehr neue Freunde
auch in der Turnerschaft gewonnen. Als erster
Sieger ging in der Kampfgruppe II Jupp, Anton
18. Ruppelheim hervor. In der Kampfgruppe III
wurde W. A. D. Peter von der Pforsheimer Volksges-
amte und in der Kampfgruppe III Kunst, Detrich
von der Tage, Sandhofen.

Ergebnis der Florettkämpfe

Die Endfechter

1. Sieger Fritz Steiner, 1. 1840, Bruchsal
2. Sieger Peter Köster, 18. 1840, Mannheim
3. Sieger Ludwig Weber, 2. 18. 1840
4. Sieger Otto Blum, 18. 18. 1840
5. Sieger Herbert Wilmüller, 18. 18. 1840
6. Sieger Fritz Schneider, 18. 1840, Pforsheim
7. Sieger Hans Bod, 18. 1840, Pforsheim
8. Sieger Georg Wagner, 18. 1840, Mannheim
9. Sieger Josef Schick, 18. 1840, Heidelberg
10. Sieger Hans Bod, M.L.B. Karlsruhe.

Die Degen

1. Sieger Ludwig Weber, 2. 18. 1840, Karlsruhe
2. Sieger Josef Schick, 18. 1840, Heidelberg
3. Sieger Robert Köster, 18. 1840, Mannheim
4. Sieger Otto Blum, 18. 18. 1840
5. Sieger Georg Wagner, 18. 1840, Mannheim
6. Sieger Hans Bod, 18. 1840, Pforsheim
7. Sieger Hans Bod, M.L.B. Karlsruhe
8. Sieger Fritz Schneider, 18. 1840, Pforsheim

Die Säbel

1. Sieger Robert Wagner, 18. 1840, Mannheim
2. Sieger Otto Blum, 18. 18. 1840
3. Sieger Walter Rühlert, 18. 1840, Baden-Baden
4. Sieger Fritz Schneider, 18. 1840, Pforsheim
5. Sieger Rati Gander, 18. 1840, Mannheim
6. Sieger Peter Köster, 18. 1840, Mannheim
7. Sieger H. Wagner, 18. 1840, Mannheim
8. Sieger Fritz Schneider, 18. 1840, Pforsheim

Die Spiele

finden ebenfalls das lebhafteste Interesse. Es fanden
zahlreiche Kämpfe statt. Die den Zuschauern reiche Ab-
wechslung bieten. Der Fußball kann eben, trotz-
dem er in heutiger Zeit weniger gepflegt wird, doch
einen eigenartigen Reiz auf Spieler und Zuschauer
ausüben. Die Turnvereine sind bemüht, die Turn-
erinnen wurden stoff durchgeführt.

Im Rahmen des Landesturnens fanden auch die
Jugend- und Vorkämpfe um die Meisterschaften in
Baden statt. Die Turnvereine hatten Gelegenheiten,
in den verschiedenen Meisterschaften ihr volles Kön-
nen zu entfalten. Das Schlagballspiel dessen Meister-

schafft der M.L.B. Karlsruhe inne hatte und das er
gegen die Freiburger Turnerschaft führen mußte,
ging für ihn verloren. Die Freiburger konnten sich
diese Meisterschaft erringen. Auch die Jugendkämpfe
und die Spiele der Turnerinnen ließen an Lebhaftig-
keit nichts zu wünschen übrig.

Die Ergebnisse der Spiele:

Schlagball: Freiburger Turnerschaft — M.L.B.
Karlsruhe 19:14; Turnverein John Redaran —
Freiburger Turnerschaft 48:17; Kreisläufer Turn-
verein John Redaran.
Schach: Turnverein Brühlungen — 18.
Bruchsal 44:40; Kreisläufer Turnverein Brühlungen.
A-Kategorie: 18. Brühlungen — 18. Offenburg

Handball: Turnverein Brühlungen — 18.
Bruchsal 44:40; Kreisläufer Turnverein Brühlungen.
A-Kategorie: 18. Brühlungen — 18. Offenburg

Die Sieger des Mannheimer Turngaues

Handball: 1. Köler, 18. 46 Mannheim 178;
2. Köler, 18. 46 Mannheim 170; 3. Ebel, John
Redaran 168; 4. Jupp, 18. 46 Mannheim 168;
5. Ullrich, Badenia Heidelberg 152 Punkte.
Handball: 1. Köler, 18. 46 Mannheim 178;
2. Köler, 18. 46 Mannheim 170; 3. Ebel, John
Redaran 168; 4. Jupp, 18. 46 Mannheim 168;
5. Ullrich, Badenia Heidelberg 152 Punkte.

Handball: 1. Köler, 18. 46 Mannheim 178;
2. Köler, 18. 46 Mannheim 170; 3. Ebel, John
Redaran 168; 4. Jupp, 18. 46 Mannheim 168;
5. Ullrich, Badenia Heidelberg 152 Punkte.

Handball: 1. Köler, 18. 46 Mannheim 178;
2. Köler, 18. 46 Mannheim 170; 3. Ebel, John
Redaran 168; 4. Jupp, 18. 46 Mannheim 168;
5. Ullrich, Badenia Heidelberg 152 Punkte.

Handball: 1. Köler, 18. 46 Mannheim 178;
2. Köler, 18. 46 Mannheim 170; 3. Ebel, John
Redaran 168; 4. Jupp, 18. 46 Mannheim 168;
5. Ullrich, Badenia Heidelberg 152 Punkte.

Handball: 1. Köler, 18. 46 Mannheim 178;
2. Köler, 18. 46 Mannheim 170; 3. Ebel, John
Redaran 168; 4. Jupp, 18. 46 Mannheim 168;
5. Ullrich, Badenia Heidelberg 152 Punkte.

Handball: 1. Köler, 18. 46 Mannheim 178;
2. Köler, 18. 46 Mannheim 170; 3. Ebel, John
Redaran 168; 4. Jupp, 18. 46 Mannheim 168;
5. Ullrich, Badenia Heidelberg 152 Punkte.

Handball: 1. Köler, 18. 46 Mannheim 178;
2. Köler, 18. 46 Mannheim 170; 3. Ebel, John
Redaran 168; 4. Jupp, 18. 46 Mannheim 168;
5. Ullrich, Badenia Heidelberg 152 Punkte.

Handball: 1. Köler, 18. 46 Mannheim 178;
2. Köler, 18. 46 Mannheim 170; 3. Ebel, John
Redaran 168; 4. Jupp, 18. 46 Mannheim 168;
5. Ullrich, Badenia Heidelberg 152 Punkte.

Handball: 1. Köler, 18. 46 Mannheim 178;
2. Köler, 18. 46 Mannheim 170; 3. Ebel, John
Redaran 168; 4. Jupp, 18. 46 Mannheim 168;
5. Ullrich, Badenia Heidelberg 152 Punkte.

Handball: 1. Köler, 18. 46 Mannheim 178;
2. Köler, 18. 46 Mannheim 170; 3. Ebel, John
Redaran 168; 4. Jupp, 18. 46 Mannheim 168;
5. Ullrich, Badenia Heidelberg 152 Punkte.

Beifall wurde ihnen die Ehrenurkunde der D. Z.
überreicht. Drei ergaben, aber noch jugendlich frische
Turner fanden, derlich geleitet, auf dem Podium:
Prof. Dr. Ludwig W. Hoff, Freiburg, ein Gelehrter
von internationaler Ruf, Leonhard R. B. B. B. B.
Heim, Karl Feuch. Mannheim. Im Rahmen der
Angelegenheiten dankte Prof. Dr. Hoff.

Schlagball: Turnverein Brühlungen — 18.
Bruchsal 44:40; Kreisläufer Turnverein Brühlungen.
A-Kategorie: 18. Brühlungen — 18. Offenburg

Schlagball: Turnverein Brühlungen — 18.
Bruchsal 44:40; Kreisläufer Turnverein Brühlungen.
A-Kategorie: 18. Brühlungen — 18. Offenburg

Schlagball: Turnverein Brühlungen — 18.
Bruchsal 44:40; Kreisläufer Turnverein Brühlungen.
A-Kategorie: 18. Brühlungen — 18. Offenburg

Schlagball: Turnverein Brühlungen — 18.
Bruchsal 44:40; Kreisläufer Turnverein Brühlungen.
A-Kategorie: 18. Brühlungen — 18. Offenburg

Schlagball: Turnverein Brühlungen — 18.
Bruchsal 44:40; Kreisläufer Turnverein Brühlungen.
A-Kategorie: 18. Brühlungen — 18. Offenburg

Schlagball: Turnverein Brühlungen — 18.
Bruchsal 44:40; Kreisläufer Turnverein Brühlungen.
A-Kategorie: 18. Brühlungen — 18. Offenburg

Schlagball: Turnverein Brühlungen — 18.
Bruchsal 44:40; Kreisläufer Turnverein Brühlungen.
A-Kategorie: 18. Brühlungen — 18. Offenburg

Schlagball: Turnverein Brühlungen — 18.
Bruchsal 44:40; Kreisläufer Turnverein Brühlungen.
A-Kategorie: 18. Brühlungen — 18. Offenburg

Schlagball: Turnverein Brühlungen — 18.
Bruchsal 44:40; Kreisläufer Turnverein Brühlungen.
A-Kategorie: 18. Brühlungen — 18. Offenburg

Schlagball: Turnverein Brühlungen — 18.
Bruchsal 44:40; Kreisläufer Turnverein Brühlungen.
A-Kategorie: 18. Brühlungen — 18. Offenburg

Schlagball: Turnverein Brühlungen — 18.
Bruchsal 44:40; Kreisläufer Turnverein Brühlungen.
A-Kategorie: 18. Brühlungen — 18. Offenburg

Schlagball: Turnverein Brühlungen — 18.
Bruchsal 44:40; Kreisläufer Turnverein Brühlungen.
A-Kategorie: 18. Brühlungen — 18. Offenburg

18. 1840, Karlsruhe. Auch die Jugend-
schwimmer haben sich wieder gehalten. Sieger bei der
Bruchsal der Jugendturner wurden die Freiburger.
Auch die Weidkämpfer haben sich wieder
gehalten; ihre Leistungen fanden bei den zahlreichen
Zuschauern großen Beifall.

Schlagball: Turnverein Brühlungen — 18.
Bruchsal 44:40; Kreisläufer Turnverein Brühlungen.
A-Kategorie: 18. Brühlungen — 18. Offenburg

Schlagball: Turnverein Brühlungen — 18.
Bruchsal 44:40; Kreisläufer Turnverein Brühlungen.
A-Kategorie: 18. Brühlungen — 18. Offenburg

Schlagball: Turnverein Brühlungen — 18.
Bruchsal 44:40; Kreisläufer Turnverein Brühlungen.
A-Kategorie: 18. Brühlungen — 18. Offenburg

Schlagball: Turnverein Brühlungen — 18.
Bruchsal 44:40; Kreisläufer Turnverein Brühlungen.
A-Kategorie: 18. Brühlungen — 18. Offenburg

Schlagball: Turnverein Brühlungen — 18.
Bruchsal 44:40; Kreisläufer Turnverein Brühlungen.
A-Kategorie: 18. Brühlungen — 18. Offenburg

Schlagball: Turnverein Brühlungen — 18.
Bruchsal 44:40; Kreisläufer Turnverein Brühlungen.
A-Kategorie: 18. Brühlungen — 18. Offenburg

Schlagball: Turnverein Brühlungen — 18.
Bruchsal 44:40; Kreisläufer Turnverein Brühlungen.
A-Kategorie: 18. Brühlungen — 18. Offenburg

Schlagball: Turnverein Brühlungen — 18.
Bruchsal 44:40; Kreisläufer Turnverein Brühlungen.
A-Kategorie: 18. Brühlungen — 18. Offenburg

Schlagball: Turnverein Brühlungen — 18.
Bruchsal 44:40; Kreisläufer Turnverein Brühlungen.
A-Kategorie: 18. Brühlungen — 18. Offenburg

Schlagball: Turnverein Brühlungen — 18.
Bruchsal 44:40; Kreisläufer Turnverein Brühlungen.
A-Kategorie: 18. Brühlungen — 18. Offenburg

Schlagball: Turnverein Brühlungen — 18.
Bruchsal 44:40; Kreisläufer Turnverein Brühlungen.
A-Kategorie: 18. Brühlungen — 18. Offenburg

Schlagball: Turnverein Brühlungen — 18.
Bruchsal 44:40; Kreisläufer Turnverein Brühlungen.
A-Kategorie: 18. Brühlungen — 18. Offenburg

ALHAMBRA

Conchita Montenegro

Heute im Doppel-Spielplan:
Ein temperamentvoller Film von den schönen Frauen u. den leidenschaftlichen Männern Spaniens:

„Wenn du zum Weibe gehst..“

In der Hauptrolle:
Conchita Montenegro
die schönste und besauberndste Frau Spaniens,
die berückende junge Tänzerin

Außerdem: Der hochinteressante **Sittenfilm:**
LIEBESMARKT
Aus dem Großstadtleben.
Beginn: **Apfel O. Apfel**. — Beginn: **Freitag 2 Uhr.**

ROXY

Der Herzensroman zweier Menschen:
„Totentanz der Liebe“
Das ewig herrliche Kunstwerk mit der großen Künstlerin
GRETA GARBO
Dröhnenden Beifall und bebagliches Schmunzeln entfesselt:
CHARLES CHAPLIN
in
„Lohntag“
„Vergnügte Stunden“
„Auf dem Lande“
Beginn: **Nachmittags 2 Uhr.**

SCHAUBURG

Luciano Albertini
klettert, springt, boxt, taucht und schwimmt
in seinem Meisterwerk:
„Die Jagd nach der Million“
Außerdem:
Der Mann aus Nevada
Eine spannende Farmgeschichte mit
Tom Taylor.
Beginn: **Nachmittags 2 Uhr.**

Des großen Zuspruchs wegen bis **Mittwoch** noch auf dem Spielplan
Wichtig bei stadtbekanntester Tonfilmwiedergabe

Der blaue ENGEL

Dieses Tonfilmwerk kann man sich wie ein gutes Theaterstück in e h r e r Male ansehen!

Darauf ein ganz großes **15minütiges und stummes Beiprogramm!**
Anfang: **4.00, 5.45, 6.25, 8.30**

Palast-Theater

GLORIA

Hunderte telephonische Nachfragen zwingen uns, das sensationelle Gastspiel der **Hawaiian-Revue** **„Südsee-Zauber“** noch heute Montag zu verlängern.

Wir dürfen wohl zur heutigen Abschiedsvorstellung Alle noch erwarben.
Beginn der Vorstellungen ab **3 Uhr.**

Hallo!

Nur in der ersten deutschen Schnellbägelwerkstätte bekommen Sie Ihre sämtlichen Herren- sowie Damen-Garderoben von **RM. 2,-** an Instant gestet.

M. D. Nickolitz Madanfertigung S. A. H. Tel. 30175

Küchen, Bilder, Hausgeräte etc. steht mit

Wand- u. Boden-Plättchen

S. 430
reichtunlich aus. Reparaturen prompt!

ALBERT WIESNER
Schimppstraße 19
Telephon 5837

DER GROSSE **TONFILM-ERFOLG D. UFA**

HOKUSPOKUS

MIT **LILIAN HARVEY** **WILLY FRITSCH**

2. WOCHE VERLÄNGERT

PALAST UNIVERSUM

W	S
4	4
4	4
4	4
4	4

Kurhotel Klausen Unterschächen
1000 m ü. M.
Küchenzimmer ruhiger Seitenaußenhof bei bester Verpflegung und mäßigen Preisen. Seltene Partanlagen und Spaziergänge. Verkehr über 9 St. von Mannheimern gern bevorzugt.

Befehle Privat-Verkehr empfangt. *7305

guten Mittagstisch

Friedrichstraße 2a, 3 Treppen, am Hofplatz.

Zwangsversteigerung

Am Samstag, den 10. August 1930, vorm. 10 Uhr in letzter Terminen hat Grundbesitzer Herr Herrmann, Poststr. 10/11 in Mannheim, in Uff. Eigentum zu je 1/2, auf Gemarkung Mannheim.

Die Versteigerung wurde am 10. April 1930 im Grundbuch vermerkt. Die Nachmeldungen über das Grundbuch samt Erklärung kann jedermann einsehen, welche, die am 10. April 1930 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, und insbesondere in der Versteigerung vor der Auktion zum Auktionator einreichen, und bei Gütern, welche bei der Versteigerung im Auktionator werden sie im vorliegenden Gebiet sind und bei der Versteigerung erst nach dem Auktionator des Grundbesitzers und nach dem Auktionator berücksichtigen. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verbot vor dem Auktionator einreichen oder einreichen einreichen lassen, sonst tritt für das Recht der Versteigerungsergebnisse, an die Stelle des verfallenen Grundbesitzers.

Grundbesitzer: Herrmann, Poststr. 10/11 in Mannheim, in Uff. Eigentum zu je 1/2, auf Gemarkung Mannheim.

Auktionator: Herrmann, Poststr. 10/11 in Mannheim, in Uff. Eigentum zu je 1/2, auf Gemarkung Mannheim.

Allgem. Ortskrankenkasse Mannheim

Zahlungs-Aufforderung

Die Beiträge zur Kranken- und Arbeitslosenversicherung für den Monat August 1930 sind aus Zahlung fällig.

Die Herren Arbeitgeber werden hiermit aufgefordert, die Beiträge der betreffenden Inhaber eines Beitrags von 8 Tagen voranzubringen. Bei Versäumnis hierin wird eine Verhaftungsbefehl erlassen, und erfolgt eine weitere Mahnung die Kasse der Zwangsversteigerung.

Mannheim, den 11. August 1930
Der Vorstand

Wanzen

u. andere Ungeziefer vernichtet radikal nach neuesten Verfahren
Kammerjäger Auler, Mannheim
Mühlendörferstr. 3 — Tel. 449 29

Teppich

Reparaturen — Wäscher
Ed. Schramm Mannheim
D 2, 11
Tel. 304 78, Billigste Preise
Vorauszahlung kostenlos

Zahle

Schneiderei die höchsten Preise für **schöne Herrenkleider**
Schneiderei, Wäsche usw.
Scheps, Tel. 305 38

Massagen

Hand- und Fußbege
durch geübte Masseurin
Marie Wenzelstraße 4, 2. Stock (am Hofplatz),
Tel. 48 98. *5475

PELZ-

Mäntel, Fächer, Reizier, Reparatur u. Umarbeitungen
Jahres- u. Sommer-Preisen *5877

Polhaus Schüritz
H 3, 4. Tel. 367 19

Halbjährig. Mädchen

mit u. in der Stadt, Eltern in nur gute Hände als Eigen abgeben. Abgabe, u. 300 & erwerbslos. Besuchen mit U 30 an die Gasse. *7433

An- und Verkauf

Zahle

für getr. Madonnen bis zu Mk. 40 — Schuhe, Wäsche und getr. Möbel
Starkund, T 2, 8
Tel. 4573

Zuckerkrank

empfehl. **Keine strenge Diät**

Diabex

erhältl. in all. Apothek. bestimmt
Einhorn-Apothek

... und jetzt zu gewaltig herabgesetzten Preisen Sensations-Angebote!

Wir als größtes Spezial-Geschäft unserer Art, sind wiederum in der Lage, Ihnen durch Groß-Einkäufe Vorteile in Bezug auf Qualität und Preise zu bieten, die alles bisher Gebotene bei weitem übertreffen:

Kommen Sie zu uns!

Emallic Wasser-Elmer 85 weiß	Verzinkter Elmer 68 rot	Teller 14 glatt, hoch und tief	Tassen 95 weiß, edel Porzellan
Emallic Waschbecken 90 weiß, weiß, mit Seifenspül.	Waschgarnitur 2.95 komplett, täglich gebrauch	Ein Satz Salatschüsseln 88 weiß	Obsteller 2.95 edel Porzellan, Ober-Deckel
Emallic Kochtöpfe 95 mit Deckel, weiß 3 1/2, 4 1/2, 5 1/2, 6 1/2, 7 1/2, 8 1/2, 9 1/2, 10 1/2, 11 1/2, 12 1/2, 13 1/2, 14 1/2, 15 1/2, 16 1/2, 17 1/2, 18 1/2, 19 1/2, 20 1/2	Emallic Wannen 48 rund, mit festen Griffen	Indischblaue Tassen 23 edel Porzellan	Butterdosen 48 edel Porzellan
Emallic Wasserbecher 29 weiß	Emallic Kaffeekannen 98 weiß, 2 1/2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20	Wandkaffeeühle 2.35	Wein-Römer 22 zum Auswählen
Rein Aluminium 3 St. Milchtöpfe 1.95 ca. 1, 1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5, 5 1/2, 6, 6 1/2, 7, 7 1/2, 8, 8 1/2, 9, 9 1/2, 10, 10 1/2, 11, 11 1/2, 12, 12 1/2, 13, 13 1/2, 14, 14 1/2, 15, 15 1/2, 16, 16 1/2, 17, 17 1/2, 18, 18 1/2, 19, 19 1/2, 20	Rein Aluminium Salatselher 1.35	Brotkasten 2.25	Glas Kompott-Teller 7
Verzinkte Wannen 4.25 90 cm 3.90, 100 cm 4.05, 110 cm	Rein Servierbretter 85 mit Einbaueinlage	Liqueurservice 98 bestehend aus: 1. Glasflasche, 2. Glasstiel, 3. Glasstiel	Glas Kuchenteller 58 höchste Profilmater. Stück
Rein Handtuchhalter 39 Stück	Rein Besteckkasten 45 Stück	Glas Käseglocken 48 mit Untersetzen	Glas Butterdosen 29 Stück

Kostenlose Zustellung durch unser Lieferauto

PORZELLAN-HAUS BEER MANNHEIM BREITESTR. S 1, 8

Das große Spezialhaus mit den kleinen Preisen

Dieser Kenner



macht den aromatisch milden **Vollmer Stumpfen**

die beste Bekanthe ist die gute milde Qualität der **Vollmer-Stumpfen!!!**

Eberhard Meyer KAMMERJÄGER
Tel. 353 16

Jmmobilien

Villa

in Deutschheim, beste Situation, günstige Lage, sehr schön, sehr bequem, an der Eisenbahn, zu verkaufen. *7590

Jmmobilienbüro
Tel. Schmid, N. S. 7.

Automarkt

Schraufle 10 748

Citroen - Limousine

N.S.U.-Limousine

6/20, 6/25, 6/30, 6/35, 6/40, 6/45, 6/50, 6/55, 6/60, 6/65, 6/70, 6/75, 6/80, 6/85, 6/90, 6/95, 6/100, 6/105, 6/110, 6/115, 6/120, 6/125, 6/130, 6/135, 6/140, 6/145, 6/150, 6/155, 6/160, 6/165, 6/170, 6/175, 6/180, 6/185, 6/190, 6/195, 6/200

DKW

Auto-Vertrieb

Haupt

Waldhofstr. 7
Telephon 525 30

Opellimousine

6/20, 6/25, 6/30, 6/35, 6/40, 6/45, 6/50, 6/55, 6/60, 6/65, 6/70, 6/75, 6/80, 6/85, 6/90, 6/95, 6/100, 6/105, 6/110, 6/115, 6/120, 6/125, 6/130, 6/135, 6/140, 6/145, 6/150, 6/155, 6/160, 6/165, 6/170, 6/175, 6/180, 6/185, 6/190, 6/195, 6/200

Limousine

6/20, 6/25, 6/30, 6/35, 6/40, 6/45, 6/50, 6/55, 6/60, 6/65, 6/70, 6/75, 6/80, 6/85, 6/90, 6/95, 6/100, 6/105, 6/110, 6/115, 6/120, 6/125, 6/130, 6/135, 6/140, 6/145, 6/150, 6/155, 6/160, 6/165, 6/170, 6/175, 6/180, 6/185, 6/190, 6/195, 6/200